

Fernsichten

Das Magazin der Sektion Magdeburg

Winter-Brockenüberschreitung



www.alpenverein-magdeburg.de

info@alpenverein-magdeburg.de

Liebe Alpenvereinsmitglieder,

nun liegt schon das 2. Heft 2021 vor uns. Die bisherigen Rückmeldungen zum neuen Erscheinungsbild sind durchweg positiv. Solltet ihr weitere Anmerkungen oder Wünsche zum Design haben, sagt Bescheid.

Der Start in dieses Jahr war sehr vielfältig. Gemeinsame Aktivitäten sind ja leider immer noch nicht möglich. Trotzdem hat uns Skifahrer der Winter mit tollen Schneeverhältnissen auch in und um Magdeburg verwöhnt. Ich konnte z.B. direkt vor der Haustür die Langlaufskier anschnallen und nach Feierabend meine Runden im Stadtpark drehen. Dort und auch im Harz waren die Bedingungen absolut beeindruckend! So etwas gibt es nur sehr selten. Ich hab's genossen.

Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen wird auch dieses Jahr unsere Jahreshauptversammlung nicht wie üblich im Frühjahr stattfinden. Da wir davon ausgehen, dass im Sommer die Bedingungen solche Veranstaltungen wieder möglich machen, haben wir einen neuen Termin festgelegt. Für den 29.06.2021 lade ich hiermit alle Mitglieder des Alpenvereins Magdeburg ganz herzlich ein.

In Abhängigkeit von den dann aktuellen Regelungen sind Änderungen möglich, die dann zeitnah auf unserer Homepage mitgeteilt werden.

Bis dahin werden sicher noch viele schöne Bergerlebnisse in der näheren oder vielleicht auch weiteren Umgebung möglich sein. Ob dies nun in größeren Gruppen oder nur im familiären Umfeld gestattet ist, bleibt abzuwarten, lohnend ist das allemal. Daneben sei hier auf die weiterhin stattfindenden Stammtische verwiesen, die auch online sind. Diese Veranstaltungen absolut besuchenswert! Bleibt alle gesund und genießt den Frühling, dies wünscht euch



Rainer Weigelt

Liebe Bergfreunde,

auch die Redaktion freut sich außerordentlich über die positiven Rückmeldungen zu unserem neuen Design. Wir möchten euch Autoren noch einen Hinweis zum Datenschutz mitgeben: Bitte prüft, ob all eure Mitreisenden mit der Erwähnung ihrer Namen und dem Erscheinen

auf Bildern einverstanden sind, bevor ihr uns die Beiträge zusendet.

Aus der Redaktion grüßt euch
Micha Ganz



Unsere Jubilare von Juli - September 2021

60 Jahre: Iris Sasse, Wolfram Brose, Sabine Willberg, Cristina Herwig, Ulf Oehlmann, Stephan Burckhardt, Andreas Walter, Torsten Gusenda

65 Jahre: Lutz Mühe

70 Jahre: Richard Graßmann, Bernd Apel

80 Jahre: Harald Hinze

82 Jahre: Heidi Hursie

83 Jahre: Brigitte Hartmann

84 Jahre: Inge Gropp

85 Jahre: Eberhard Miemietz

87 Jahre: Ruth Brohm

Jahreshauptversammlung 2021

Der Vorstand der Sektion Magdeburg lädt alle stimmberechtigten Mitglieder nach § 20.1 der Sektionssatzung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung ein.

Termin: Dienstag, 29. Juni 2021

Ort: Magdeburg, Stadtparkkasse, Lübecker Straße 126

Einlass: 18:00 Uhr

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: spätestens 21:30 Uhr

Tagesordnung

1. Eröffnung

1.1. Begrüßung

1.2. Bestätigung der Tagesordnung

1.3. Protokollkontrolle der JHV 2020

1.4. Wahl der Bevollmächtigten zur

Unterzeichnung des Protokolls gemäß §22 der Sektionssatzung

2. Berichte und Aussprache zu den Berichten

2.1. 1. Vorsitzender

2.2. 2. Vorsitzender/
Geschäftsstellenverantwortlicher

2.3. Schatzmeisterin

2.4. Jugendreferentin

2.5. Gruppenleiter Familien

2.6. Gruppenleiter Klettern

2.7. Gruppenleiter Hochtourengruppe

2.8. Gruppenleiter Wandern

2.9. Gruppenleiterin Radwandern

2.10. Gruppenleiter Seniorenklettern

3. Bericht der Kassenprüfer

4. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2020

5. Haushaltsplan 2021

6. Anträge, die bis zum 30.05.2021 schriftlich in der Geschäftsstelle eingegangen sind

7. Wünsche, Fragen, Anregungen

8. Schlusswort des 1. Vorsitzenden

Für den Vorstand:

Rainer Weigelt, 1. Vorsitzender

Liebe Referenten, bitte stellt auch diesmal eure Berichte als Datei, per Mail oder anderweitig dem Protokollanten zur Verfügung. Damit wird die korrekte Wiedergabe des Inhalts sehr erleichtert. Danke schon mal im Vorfeld dafür.



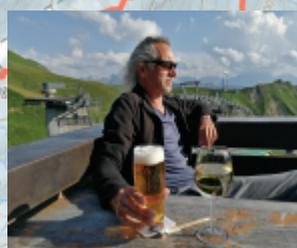


Sommer 2020: 2-Tagestour über den Hindelanger Klettersteig

Die Nebelhornbahn fährt wegen Baumaßnahmen nicht, und wir haben Corona im Lande. Also starten wir am Giebelhaus, das sehr komfortabel per Wanderbus erreichbar ist, den Aufstieg über das Obertal zum Edmund-Probst-Haus, wo wir gemeinsam mit ca. 10 weiteren Wanderern übernachten.



Einer der heißesten Tage des Sommers:
Aber Rettung naht!





Am Morgen des zweiten Tages starten wir mit der Sonne und können bei herrlichem Wetter und ohne Gedränge die schwindelerregende Gratwanderung mit ihren faszinierenden Aus- und Tiefblicken genießen.

Nach einigen Stunden verlassen wir den Grat und steigen, den Engeratsgundsee passierend, wieder ab in Richtung Giebelhaus. Am Engeratsgundhof nehmen wir eine letzte Erfrischung zu uns, bevor wir vom Giebelhaus mit dem Bus zu unserem Zeltplatz nach Oberjoch zurückkehren.

Fazit: Diese Tour ist ein absolutes Muss! Schade nur, dass ab 2021 die Nebelhornbahn wieder fahren soll.

Micha Ganz & Stine

Anspruchsvolle Bergwanderung auf dem neuen Ortler-Höhenweg

Nach langfristiger Vorplanung und langwieriger Ungewissheit der Durchführbarkeit wurde kurzfristig (im Juli) gewiss: Wir können doch im August 2020 unsere ersehnte Höhenwanderung rund um König Ortler durchführen.

So trafen sich fünf Gefährten am 20.08. gegen Mittag am Seilbahn-Parkplatz in Sulden, um gemeinsam zum Startpunkt,



Bild 1 - Gipfelfoto am Großen Angellus

der Düsseldorfer Hütte auf 2721 m, aufzusteigen. Vor dem Abmarsch war noch einiges zu erledigen: Espresso und Eis genießen, Bankgeschäfte erledigen, Steigeisen kaufen(!) und die teilweise zu schweren Rucksäcke ausdünnen. Der Aufstieg war kurzweilig. Die 900 hm in knapp 2,5 h haben wir gleich zum gegenseitigen Kennenlernen genutzt und erreichten gegen 18:00 Uhr die Hütte. Gerade noch genug Zeit für ein Anknüpfen vor dem Abendessen. Nach Stärkung wurden die Pläne für den Folgetag, welcher der Akklimatisation dienen sollte, verfeinert. Die Besteigung des Großen Angelus und - für einige von uns - die erste Gletscherberührung standen auf dem Programm. Vom Hüttenwirt erfuhren wir: den Normalweg geht man dank Gletscherrückgang inzwischen eisfrei über die Reinstadlerroute. Für erste Gletscherberührung musste deshalb noch eine Tourenenerweiterung in Kauf genommen werden.

Stabiles Wetter ließ einen recht späten Aufbruch gegen 8 Uhr zu. Wir erreichten zunächst über markierte Wege, schließlich über Geröll und meist angenehme leichte Klettereien und schließlich Block-Gelände am schwindenden

Gletscher knapp vorbei gegen 11:15 Uhr den Gipfel auf 3530m (Christian schon um 11Uhr), der einlud zu Mittagsrast und Gipfelfotosession.

Nach einem ebenso angenehm abwechslungsreichen Rückweg zur Hütte verblieb für Alex, Christian und mich noch genug Energie für einen erneuten Aufstieg Richtung Gletscher am Fuße des Kleinen Angelus. Der Weg verlangte dank Auf und Ab im Blockgelände noch einmal einiges von uns ab und es verblieb am Gletscher nach dem Einstellen und Anlegen der Steigeisen nur wenig Zeit für eine kleine Rundtour übers Eis. Dabei beobachteten wir, wie die Nachmittagssonne zeitweise Eis und Geröll das Eisfeld hinab rieseln ließ. Vermutlich wird auch dieser Gletscher in naher Zukunft verschwinden.



Bild 2 - Fußbad an der Düsseldorf Hütte

Bald darauf zurück an der Hütte blieb an diesem herrlichen Sommerabend noch Gelegenheit für ein Fußbad am nahgelegenen Hüttenteich. Den Abend ließen wir mit einem Skatenspiel ausklingen und erwarteten den Weckruf bereits um 5 Uhr am Folgetag – ein ausgehnter Marsch zur Marteller Hütte stand bevor.

Pünktlich um 6:30 Uhr brachen wir Richtung Schöntaufjoch auf. Das für den Ortler-Höhenweg neu angelegte Stück Weg aufs Joch führte über äußerst steile Serpentin und forderte uns einiges ab. Zu viel für Andreas' Schuhsohle. Also Sport-Tape raus, drumgewickelt und weiter konnte es gehen. Gegen 11 Uhr erreichten wir das erste Joch des Tages und konnten von dort auf das nächste Zwischenziel – das Madrit-

schjoch – blicken. Nach kleinem Mittagsimbiss zogen wir weiter und durften dabei einige Restschneefelder queren. Ab dem Madritschjoch war der Höhenweg ungewohnt gut besucht. Zahlreiche Fahrradfahrer drängelten sich gemeinsam mit uns auf dem Weg. Fast wirkte es wie ein Wettbewerb um den schnelleren Abstieg. Als es schließlich flacher ins Tal Richtung Zufallhütte ging, hatten uns die Biker schlussendlich alle überholt – worum ich nicht böse war. Der Abstieg zog sich hin, während der Himmel sich langsam zuzog – Wetterumschwung deutete sich an. Kaffee und Kuchen an der Zufallhütte, die touristisch ziemlich überlaufen schien (und das in diesen Zeiten!), nahmen wir dennoch zu uns. Schließlich verließen wir vor den Touristen fliehend planmäßig zunächst den Ortler-Höhenweg mit erneutem Aufstieg – zur Marteller Hütte auf 2610m. Im wieder steilen Aufstieg war es noch sommerlich warm – oben angekommen frisch und zügig. Der aufkommende Wind vertrieb gerade die Tagestouristen. Nach ca. 18 km und 1300 hm auf und ab hatten wir uns den Feierabend verdient, mussten aber auf der eigentlich windgeschützten Terrasse mehrfach umziehen. Wir flüchteten erst unters Vordach, später nach innen. Der Blick fiel immer wieder auf die Zufallspitze – könnten wir diese „mitnehmen“ auf unserer bevorstehenden Gletscherwanderung bis zur Pizzini-Hütte, wo wir wieder auf den Ortler-Höhenweg treffen wollten? Verschiedene Varianten wurden besprochen, der Hüttenwirt (das Ebenbild eines alpinen Mark Forster) stand mit Rat bereit. Die Witterung dürfte für Neuschnee ab 3000 m gesorgt haben. Am Sonntagmorgen war es empfindlich kalt vor der Hütte. Das Außenthermometer zeigte 3°C, als wir pünktlich um 6:30 Uhr aufbrachen. Unsere Entscheidung fiel auf die Vernunftsvariante: Querung des Zufallferners zwischen Zufallspitze und den „3-Kanonen“ auf kürzestem Weg zur Casati-Hütte. Am Gletscherfuß kamen wir nach 1,5 h an, die Schuhe zeitweise völlig im Sumpf versunken. Wir legten die Steigeisen an, banden uns ins Seil ein und starteten als Seilschaft die Wegfindung gemäß Empfehlung des Hüttenwirts vom Vortag über den zunächst aperen Gletscher. Trotz recht fla-



Bild 3 - Mal schnell auf die Suldenspitze

chem Anstieg galt es, aufmerksam den Weg durchs Spaltenlabyrinth zu finden. Wind und Bewölkung nahmen stetig zu. Ab ca. 3000 m kam Schneeauflage hinzu. Die 3 Kanonen passierten wir halbwegs aus der Nähe – übrigens ein typisches Touristenziel von der Casati-Hütte aus, wie wir später noch erfuhren. Der Abstieg zur Hütte war unbeschwerlich. Nach 3,5 h Gletscherwanderung kamen wir vom Wind ausgekühlt und leicht erschöpft, aber sicher auf der leider nicht so sicheren Terrasse der Hütte an. Wir wärmten uns im leeren Gasträum bei Suppe, Tee und Kaffee auf. Die Hütte wirkte sichtlich renovierungsbedürftig. Schweren Herzens mussten wir – und nun auch Christian – eingestehen, dass wir die Zufallspitze und auch die benachbarte Cevedale an diesem Tag nicht erklimmen könnten. Wir schöpften aber Kraft für einen kurzen Abstecher auf den Hausberg, die Suldenspitze. Diese bot eine gute Gelegenheit, einen kleinen Berglauf ins Tagesprogramm aufzunehmen zur Wertung für die virtuelle Magdeburger Firmenstaffel. Mit leichtem Gepäck ging es im Laufschrift in 15 min die 150 hm bis zum Gipfel auf 3375 m. Weitsicht gab es kaum, aber alte Stellungen aus dem ersten Weltkrieg und einen beeindruckenden Blick auf Sulden. Unser zweiter Gipfel der Tour wurde im Gruppenbild festgehalten.

Anschließend stiegen wir erst zur Hütte – teilweise wieder im Firmenstaffel-Laufschrift - zur Gepäckaufnahme und dann weitere 500 hm zur Pizzinihütte auf unterschiedlichen Wegen ab. Alex und René wählten den (alten) beschwerlichen – leider auch nicht mehr ganz vorhandenen - Weg. Christian und ich folgten Andreas, mit seinen immer noch geflickten Schuhen

(denn mittlerweile hatte es auch die zweite Sohle entschärft) auf einer Art Wirtschaftsweg. Nun wurde die Regenkleidung gebraucht. Inzwischen waren wir übrigens in der Lombardei angekommen. Auf der Pizzinihütte schien eine C19-Party im Gange zu sein. Wir trauten uns daher zunächst kaum in den Gasträum und genossen lieber die Feierabendgetränke in Form von 0,66 l (!) Tre Luppoli Bier und Espresso vor der Hütte, nachdem der Regen nicht von Dauer war. Die Großfamilien aus dem Ort verließen die Hütte in angemessener italienischer Manier auf PickUp-Ladeflächen. Plötzlich waren wir die einzigen Gäste und wurden exklusiv bewirtet. So wurde es ein geselliger Abend mit Skatblatt und kleiner Enzianbelohnungsrunde. Bilanz des Tages - kein Spaltensturz – ich bin erleichtert. Allerdings offenbarte sich nun ein kleiner Planungsfehler: Wir waren zwar planmäßig zurück auf dem Ortler-Höhenweg, mussten aber nach berechtigtem Hinweis des Hüttenwirts feststellen, dass unsere nächste gebuchte Übernachtung in Santa Catarina statt in St. Antonio wieder abseits vom Höhenweg lag – Uups. Der Hüttenwirt bot sofort in italienischer Gastfreundschaft ein alternatives Quartier bei der Familia an. Aber gerade Andreas kam der Weg über den deutlich größeren (Ski-Urlaubs-) Ort Santa Antonio sehr gelegen, denn das Tape neigte sich langsam dem Ende. Dort wollte er seine seit Tagen defekten Wanderschuhe ersetzen. Wir nahmen schließlich den Umweg in Kauf und ahnten noch nicht, dass dieser sich als recht erheblich erweisen sollte.

Nach dem Langschläferfrühstück gegen 7 Uhr begaben wir uns zu viert auf den Ortler-Höhenweg in Richtung Zebbru Pass. Andreas hingegen nahm für den geplanten Schuhneukauf den direkten Weg nach Santa Antonio, wo wir uns am Nachmittag wieder treffen wollten. Am Pass angekommen konnten wir wieder herrlich auf das Ortlermassiv blicken und etwas Höhenluft schnuppern. Der Höhenweg führt eigentlich am Ortlermassiv entlang über Rifugio V. Alpini. Wir wechselten aber zunächst die Talseite und stiegen weiter ab und näherten uns wieder der Zivilisation. Die E-Bike-Dichte stieg auf dem Talweg. Vor dem Rifugio Campo bogen wir ab und stiegen auf einen Höhenweg, der den Mon-

te Forcellino umrundet. Dabei wanderten wir sehr abwechslungsreich an der Waldgrenze entlang - mal durch die Sonne, mal durch leichten Regen. Unser Blick fiel immer wieder Richtung Südseite des Ortlermassivs sowie auf die unzähligen Pilze, die hier den Wegrand säumten. Bald sammelten Christian und ich fleißig, in der Hoffnung sie in unserer nächsten Unterkunft zubereiten zu können. Das Tal vor uns öffnete sich inzwischen weit und gab den Blick Richtung Santa Antonio frei, wo wir am Folgetag wieder auf unseren Original-Höhenweg stoßen wollten. Andreas meldete inzwischen per Nachricht Vollzug des Schuhkaufs und Zimmerbelegung im Hotel. Da waren wir noch Stunden vom Quartier entfernt. Am Ende des Tages betrug unsere Bilanz knapp 10 h Gehzeit, 24km, 800 hm rauf und 1800 hm abwärts. Abendessen gab es heute – etwas ungewohnt – in der Zivilisation: Wir wählten eine Pizzeria (direkt UNTER einer Skipiste) und es gab – auch ungewohnt für unsere Gruppe – Grappa. Nach diesem langen Tag stand noch Pilze putzen an, die, wie uns zunächst zugesagt wurde, es zum Frühstück geben sollte. Der Plan für den Folgetag stand auch fest: Von Santa Catarina zum Ortler-Höhenweg ab St. Antonio bot sich eine Busfahrt an.

Für die pünktliche Abfahrt bot man uns freundlicherweise ein vorgezogenes Frühstück als Buffet nach C19-Regeln an- Nur die versprochenen Pilze gab es nicht – schade. In Santa Antonio angekommen, hatten wir etwas Mühe wieder den Einstieg auf den Höhenweg zu finden, welcher uns dann nach Bormio führen sollte. Santa Antonio ist ein nettes alt-gediege-



Bild 4 – Blick auf den Cancano See

nes Städtchen und wäre sicher auch eine Übernachtung wert gewesen – beim nächsten Mal vielleicht. Im Laufe des Tages gestaltete sich die Wegfindung mehrfach etwas schwieriger; entsprechend musste die Karte immer griffbereit bleiben. Nachdem wir Bormio hinter uns gelassen hatten, ging es wieder aufwärts Richtung Monte Scale. 800 hm Aufstieg, heiß, steil, eigentlich aber ganz schön, wenn da nicht ständig der Lärm der Motorräder wäre, die zum Stilsfer Joch pendeln. Nach 8 h erreichten wir den hübsch türkisnen Cancano (Stau-) See. Unsere heutige Unterkunft – Rifugio Ristoro Monte Scale war komplett belegt und wenig geräumig – Kontrastprogramm zum Hotel vom Vortag. Nach kurzer Erfrischung (der Kehle) boten sich uns verschiedene Vorabendprogrammvarianten. Baden gehen oder mal wieder einen Berglauf – der Monte Scale lockte uns. So brachen Alexander, Christian und ich gleich auf, um die 500 hm zusätzlich auf uns zu nehmen. Ohne Gepäck schafften wir es in knapp einer Stunde bis zum Gipfel. Auch hier gab es Reste von Weltkriegsstellungen zu besichtigen sowie ein überdimensioniertes Gipfelkreuz mit monumentaler Soldatenstatue. Der Abstieg erfolgte (für die Firmenstaffel) wieder im Dauerlauf. Das Abendessen hatten wir uns alle wieder besonders verdient. Leider wurde dieses unnötig vom Fernseher im Gastraum gestört. Der Abend war nicht allzu lang, das nächste Frühstück nicht allzu früh. Den Schlaf konnten wir gebrauchen. Es folgte die längste Tagestour. Am Mittwoch sollte es wieder (mal) vor allem aufwärts gehen. Tagesziel Stilsfer Joch, Tibet Hütte. Wir passierten am Morgen die Staumauer und nahmen wieder Abschied vom See. Wir gewannen an Höhe und der Tourismus nahm wieder merklich zu, auch zahlreiche Fahrräder waren wieder dabei. Ein Telefonat mit dem Bergführerbüro ließ verlauten, was wir bei Wetterbeobachtung schon vermuteten. Unsere fürs Wochenende geplante Ortlerbesteigung wackelt ob der instabilen Wetteraussichten. Wir vertagten die Entscheidung noch. An der Bocchetta di Forcola galt es aber, sofort zu entscheiden. Um den naheliegenden Piz Umbrail zu überschreiten war eine recht lange Grat-Tour Pflicht. Andreas schonte sich und seine neuen

Schuhe und folgte dem Höhenweg über die Punta di Rims zum Umbrailpass. Wir vier wählten den Abstecher in die Schweiz. Eine lohnende Kammwanderung, die sich jedoch sehr lange zog. Den Piz Umbrail, 3033 m erreichten wir bei herrlicher Aussicht auf das Stilfser Joch und König Ortler. Schnell weiter, wir wollten runter zum Umbrailpass, Andreas wieder treffen und dann rauf zum Stilfser Joch. Nach inzwischen einer Woche auf Tour zehrte der Wechsel von Abstieg und Aufstieg an uns. Wir verpassten Andreas knapp und folgten ihm zum Joch. Nach fast 10 h Tagesmarsch und 1600 hm (verteilt auf 25 km) in den Beinen gönnten wir uns trotz fortgeschrittener Zeit einen Espresso am Rifugio Garibaldi oberhalb vom Stilfser Joch mit Blick auf die Serpentine. Planmäßig trafen wir Sven am Joch und waren ab nun zu sechst. Am Abend entschied allerdings Andreas trotz neuem Schuhwerk die Höhenmeter-sparende Variante einzuschlagen, Tabarettahütte und Payerhütte auszulassen und von Trafoi über Außersulden nach Sulden zu wandern. Als Gruppenältester war ihm das gegönnt. Es war also schon unser (erster) Abschiedsabend. Der Ortler-Höhenweg würde über Stilfs mit einer weiteren Übernachtung nach Sulden führen, wir hatten allerdings ursprünglich die „Abkürzung“ über die Berglhütte mit der Option der Besteigung des Ortlers von der Payerhütte aus geplant. Morgen sollte das finale Telefonat mit dem Bergführer zur Entscheidung führen. Das Abendessen bot übrigens ein Salatbuffet, was wir nach einer Woche Bergsteigerkost (mit Ausnahme der Pizzeria) als sehr abwechslungsreich empfanden.



Bild 5 – Sonnenaufgang am Stilfser Joch

Der nächste Morgen war wieder variantenreich. Einige nutzten die Gelegenheit für Sonnenaufgangsfotos an der Garibaldihütte. Einige schliefen heute aus. Einige nahmen dann den Bus nach Trafoi, einige den Abmarsch zu Fuß. Wir sollten uns in Trafoi zum Aufstieg auf der anderen Talseite wieder treffen. Erneuter Kontakt zum Bergführer führte zur Entscheidung – auf dieser Reise sollten wir den Ortler unbestiegen „stehen lassen“, der Wetterschwung sollte am Folgetag recht früh erfolgen, zu unsicher für eine erfolgreiche Ortlerbesteigung. So bot sich die Gelegenheit, in Trafoi nach einem Kuchen-Intermezzo einen Teil unserer nun nicht mehr gebrauchten Hochtouren-Ausrüstung zu deponieren und die Berglhütte lassend mit leichterem Gepäck die letzte Etappe direkt zur Tabaretta-Hütte, alternativ mit kurzem Besuch der Payerhütte anzugehen. Im Laufe des Aufstiegs zunächst durch herrlich schattenspendenden Zirben-durchsetzten Wald mussten wir nun Andreas, wie geplant, vorzeitig verabschieden. Der weitere Aufstieg zur Tabaretta-Scharte durch die inzwischen sengende Sonne zehrte zunehmend an unseren Kräften. Die leicht verfallene, aber gesicherte Edelweißhütte (die übrigens noch eine interessierte Sektion sucht) lud zur Mittagsrast, wo die Entscheidung reifte, wenigstens zur Payerhütte aufzusteigen, bevor wir zum Abschlussabend auf der Tabarettahütte einkehren sollten. Der Umweg lohnte sich und bot herrliche Blicke ins Tal und Richtung Gipfel. Zahlreiche Bergsteiger kehrten gerade von ihrer Gipfeltagestour zurück. Heute hätte das Wetter noch gepasst. Der Abschlussabend war trotz etwas Wehmut



Bild 6 – Edelweißhütte mit Blick zum Ortler

ob des Gipfelverzichts ausgelassen, dank Abschiedsrunden Hüttenschnaps und geselliger Rommé- und Skat-Runden, die sich bis ins Schlaflager bei Stirnlampenlicht ziehen sollten. Der letzte Tag brachte, wie erwartet, schnell aufziehende Regenwolken, und diese trieben uns beizeiten ins Tal. In Sulden schlossen wir zufrieden die Umrundung ab. Wir blickten zurück auf neun herrlich abwechslungsreiche Tage, an denen wir insgesamt 150 km und über

10.000 hm im Auf- sowie Abstieg sammelten, und nahmen unzählige Eindrücke sowie das Vorhaben im Kopf, wiederzukehren und Cevedale sowie König Ortler „einzusammeln“, mit auf unsere nun anstehende Heimreise. Danke für Euer Vertrauen, Eure Geduld und Eure Gesellschaft, liebe Weggefährten!
Marcel Benecke



21. Winter-Brockenüberschreitung

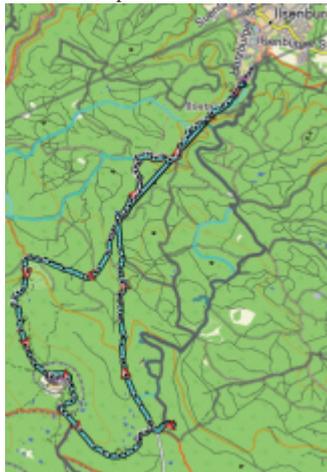
Am 21. Februar fand unsere 21. Winterbrockenüberschreitung pandemiebedingt nicht als Gemeinschaftstour statt. Den Termin musste ich leider absagen. Aber gegen eine Wanderung zu zweit sprach nichts. Also starteten Gabi und ich morgens wie üblich um 7:30 Uhr allerdings nicht vom Treffpunkt, sondern direkt von zu Hause aus. Die Wetterprognose war vielversprechend, und ganz ohne diese Tour wollten wir das Wochenende nicht drinnen verbringen. Die Schneehöhe lag, wegen der ergiebigen Schneefälle Anfang Februar teilweise noch bei deutlich über 1m. Bis zur Bremer Hütte gab es

nur wenig komplett mit Schnee bedeckte Stellen. Der Schnee war durch die ungewöhnlich warme Lufttemperatur sehr matschig und die Füße fanden nicht immer eine feste Trittfläche. Teilweise hätte man im T-Shirt gehen können. Unsere Jacken verstaute wir zunächst im Rucksack. An der Bremer Hütte legten wir dann die Spikes an, um nicht ganz so herumzurutschen. Ein Gruppenfoto zu zweit wählten wir für dieses Jahr ab. Ich habe nur ein paar Landschaftsaufnahmen gemacht. An den Hermannsklippen wollten wir die Jacken auch nicht mehr im Rucksack rumschleppen: Es





wurde nun doch etwas frischer. Die schützenden Bäume ragten nur wenig über die Schneedecke, und der Wind kam besser durch. Auf dem Brockengipfel angekommen, frischte der Wind noch einmal deutlich auf. Uns durchdrang eine unangenehme Kälte. Eine Einkehrmöglichkeit gab es in diesem Jahr nicht. Trotz des schönen Wetters waren nur wenig Wanderer unterwegs. Auch aus unserer Sektion haben wir am Gipfel und unterwegs ein paar Teilnehmer der letzten Jahre gesehen. Ein freundliches Hallo aus der Ferne, mehr ging leider nicht. Wir waren nicht die Einzigen, die sich die Tour nicht ganz entgehen lassen wollten. Vom Gipfel stiegen wir an der östlichen Seite im Windschatten ab. Ein Fehler, der uns etwas Zeit kostete. Den Weg konnte man nur erahnen. Die Schneedecke war auch nicht überall tragfähig. Dadurch brachen wir mehrfach bis weit über die Hüfte in den Schnee ein. Schneeschuhe hatten wir nicht dabei. Als wir dann endlich die Brockenstraße erreichten, konnten wir die Spikes ablegen. Der Straßenbelag zeigte sich schon komplett frei und trocken. Bis zum Gel-



ben Brink ging es nun recht zügig voran. Dort legten wir unsere inzwischen wohlverdiente Mittagspause ein. Danach blieb uns noch ausreichend Zeit für die volle Runde. Wir stiegen also zu den Bro-

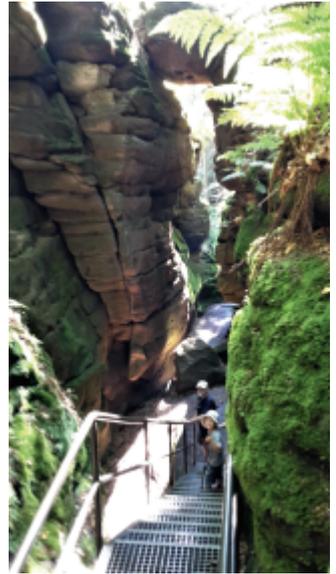
ckenkindern auf. Dann in Richtung Glashüttenweg endeten die Spuren mitten im Wald. Der Schnee trug auch nur teilweise und wir brachen wieder mehrfach ein. Wir rutschten teilweise sogar noch tiefer in den Schnee, als am Gipfel. Die Wegfindung schien aussichtslos. Also den eigenen Spuren folgend reumütig zurück zum Gelben Brink. Der Versuch kostete uns mehr als eine Stunde. Es hätte alles gepasst, aber der Weg fehlte. Für die Statistik also wieder nur ein Jahr mit „Kneifervariante“. Auf dem Weg vom Gelben Brink zur Bremer Hütte waren die Spikes mal wieder recht hilfreich. Die getretene Spur war teilweise recht schmal und der Schnee sehr sulzig. Ein Paar Stöcke nehme ich im nächsten Jahr bestimmt mit. Auf dem Rest der Strecke entlang der Ilse wurde es nun doch ein wenig kühler. Die Sonne kam nicht mehr bis ins Tal. Nach neun Stunden und knapp 26 km erreichten wir den Wanderparkplatz im Ilsetal. Nach der Winterpause war es die erste größere Tour für uns. Zufrieden traten wir die Heimfahrt an.

Ich hoffe auf eine „normale“ Winterbrockenüberschreitung 2022 mit wieder mehr als nur 2 Teilnehmern. Also dann bis spätestens zur 22. Winterbrockentour am 20 Februar 2022. Ich habe sicher nicht alle Wanderer unserer Sektion gesehen, die sich trotz Absage der Tour, allein oder in Familiengruppen auf den Weg gemacht. Wir haben unsere Tradition auch unter Pandemiebedingungen aufrechterhalten.



Ich bitte alle Wanderer, die sich auch auf den Weg zum Brockengipfel gemacht haben, mir eine kurze Mail für unsere Statistik zu schreiben.

Gabi und Uli Hoeding



Wandern mit dem Enkelkind

„Wann kann ich endlich mit euch wandern?“ – so eine Frage des 6-jährigen Enkels nehmen wir natürlich sehr ernst. Seit drei Jahren verbringt Florian eine ganze Sommerwoche fern von den Eltern bei uns in Leipzig. Hier gibt es immer viel zu erleben. Doch nun soll es noch weiter weg gehen – zum Wandern in die Berge. Wir informieren uns erst mal genau, damit wir dieses Kind des Norddeutschen Tieflandes nicht mit endlosen und schweißtreibenden Bergtouren verschrecken. Die Wanderstrecke soll nicht länger in Kilometern sein als das Lebensalter des Kindes, heißt es. Oha, das ist ja für uns nur ein kleiner Spaziergang. Doch das in der Bibliothek ausgeliehene Büchlein „Mit Kindern wandern“ von Manuel Andrack gibt uns gute Tipps und Streckenvorschläge. Um die Vorfreude zu erhöhen, gehen wir zusammen in die Stadt, um passende Wanderschuhe zu kaufen. Aus eigener Erfahrung sind ordentliche Schuhe das wichtigste Utensil, um eine Wanderung genießen zu können.

Wir entscheiden uns in der Ferienwoche im August für zwei Tagestouren in die Sächsische Schweiz. Zuerst geht es mit dem Auto in die Stadt Wehlen und von dort aus wandernd Richtung Uttenwalder Grund zu den Teufelschlüch-

ten. Es ist ein sonniger schöner Tag. Außer uns sind viele andere kleine und größere Wanderer unterwegs. Florian findet das toll. Er teilt gern mit den Entgegenkommenden seine Erlebnisse und neuen Erfahrungen. In der Teufelsschlucht ist es für uns Große sehr eng und es amüsiert ihn köstlich, dass wir immerzu irgendwo anstoßen, wohingegen er überall durchschlüpfen kann. Für die Heringshöhle haben wir uns extra eine Taschenlampe mitgebracht. Es könnte ja sein, dass im Dunkeln hinter einem Felsvorsprung des Teufels Großmutter lauert. Doch sie zeigt sich uns nicht. Wir können unbehelligt am Ende der Schlucht weiter Richtung Uttenwalder Grund wandern. Eine lange Treppe führt uns hinab und im Bogen kehren wir wieder zum Eingang der Teufelsschlucht zurück. Weil wir gut in der Zeit liegen, beschließen wir, uns noch einmal durch die Felsformationen der Schlucht zu schlängeln. Was eine gute Entscheidung ist: Denn plötzlich liegt dort vor einem Durchgang eine Sonnenbrille, die uns sehr bekannt vorkommt. Der Oma muss sie bei einer Kollision mit der Felswand heruntergefallen sein. Auch der Rückweg wird nicht langweilig, denn die Strecke geht entlang eines Flüsschens und ist umrahmt von interessanten Felsformationen und großen Bäumen, so dass wir immer etwas

beobachten oder besprechen können. In Wehlen belohnen wir uns zum guten Gelingen unserer ersten gemeinsamen Wanderung mit einem schönen Eis.

Nach einem Tag Pause mit Garten, Spielplatz und Fahrrad fahren geht es wieder hinein in die Sächsische Schweiz. Diesmal fahren wir zum Waldparkplatz bei Langenhennersdorf, von dem es direkt zum Felsenlabyrinth geht. Nur etwa einen halben Kilometer durch lichten Wald gehen wir, bis wir die Felsformationen erreichen. Über eine steile Leiter erreichen wir die geheimnisvolle zerklüftete Welt. Da die einzelnen Stationen nummeriert sind, entwickelt sich das Durchklettern und Übersteigen der einzelnen Höhlen, Spalten und Felsbrocken zu einer Art Wettbewerb. Wo geht es lang? Wer schafft es zuerst? Es ist aufregend und spannend für unseren Florian und für die vielen anderen Kinder, die mit ihren Eltern und Großeltern den herrlichen sonnigen Ferientag nutzen. Irgendwann verlieren wir die Nummerierung. Aber das macht nichts. Immer wieder finden wir neue Herausforderungen. Und die Oma bekommt schon etwas Angst wegen der waghalsigen Sprünge von Enkel und Opa über super breite Felsspalten. Doch alles ist gut, wir müssen kein Heftpflaster hervorholen, um abgeschürfte Knie zu versorgen. Nachdem wir das weite Areal ausgiebig beklettert und auch eine kleine Picknick-Pause auf hohem Plateau eingelegt haben, verlassen wir das Felsenlabyrinth durch einen äußerst engen langen Felsspalt. Das war ein tolles Erlebnis und wir gehen fröhlich die 500 m zurück zu unserem Auto.

Da die Festung Königstein ganz in der Nähe ist, wollen wir auch ihr noch einen Besuch abstatten. Wir parken im Ort Königstein und gehen einen gar nicht so kurzen Waldweg stetig bergauf. Hier treffen wir nur sehr wenige andere Wanderer. Als wir den Eingangsbereich zur Festung erreichen, wandelt sich das Bild. Viele Menschen strömen in die hervorragend restaurierte Anlage. Auch Florian zeigt noch keine Ermüdungserscheinungen und geht neugierig mit uns von einer Sehenswürdigkeit zur nächsten. Besonders der Ausblick auf die Elbe und die Schiffe darauf hat es ihm angetan. Inzwi-

schen hat sich der Himmel zugezogen und ein strammer Wind kommt auf. Da unser Proviant bereits restlos vertilgt ist, wir uns aber nicht mit leerem Magen auf den Rückweg machen wollen, gehen wir auf die Suche nach etwas Essbarem. Derweil fängt es leicht zu regnen an. Wir finden einen Verkaufsstand mit selbstgebackenem Kuchen und Brot. Und das Beste ist, es gibt lange Tische mit großen Sonnenschirmen, die uns jetzt als Regenschutz dienen können. Hier sitzen wir ein Weilchen, genießen Streuselkuchen mit einem Pott Kaffee und Brause und warten darauf, dass der Regen nachlässt. Den Gefallen tut er uns nicht und es sieht so aus, als wenn er das einen ganze Weile nicht tun wird. So gehen wir los – quer durch den Wald, immer stramm bergab, die Regentropfen als Begleiter. Florian bleibt fröhlich. Auch dieser Wald ist für ihn spannend mit all den Pilzen, Zapfen, Stöcken. Als wir endlich ca. 2 km oberhalb unseres Autos auf die Straße kommen, hat der Regen aufgehört. Der lange Weg



auf dem Asphalt vergeht wie im Fluge, weil am Rande ein ziemlich zugewachsenes Bächlein fließt, über das Florian die abenteuerlichsten Theorien entwickelt.

Auf der Rückfahrt beglückwünschen wir unseren Enkel, dass er sich als so ein toller Wanderer erwiesen hat. Wir beschließen, für seine ersten Herbstferien – immerhin kommt er in einer Woche in die Schule – ein gemeinsames Quartier im Hochgebirge zu buchen.

Die nächsten Wandertermine

Sonnabend, 24. April 2021: Der Wartenrundweg bei Quedlinburg

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr der P an der Roseburg an der Straße zwischen Rieder und Ballenstedt. Wir erleben eine Führung auf dem Wartenweg. Die elf Warttürme rund um Quedlinburg wurden im Mittelalter zum Schutz der Reichsstadt errichtet und sind, so noch vorhanden, teilweise begehbar. Die Tour wird etwa 14 km lang sein und wird von Beate und Klaus Schuda geführt.

Sonnabend, 29. Mai 2021: Auf den Bandwegen rund um Stolberg

Treffpunkt ist um 09.30 Uhr der P „Kaltes Tal“ am Ortseingang von Stolberg aus Richtung Harzgerode oder Breitenstein kommend. Wir steigen zur Dornröschen-Bank auf, gehen dann auf schönen Waldwegen bis zum Friedhof. Auf dem Bandweg geht es weiter zum Bahnhof von Stolberg. Wir steigen die „Himmelsleiter“ aufwärts bis zum oberen Bandweg auf der anderen Talseite. An der Lutherbuche und dem ehemaligen Freibad vorbei erreichen wir die obere Schloßallee. Vom Schloß sind es nur wenige Minuten zum Marktplatz.

Sollte es die Zeit erlauben, werden wir noch ein kleines Bürgerhaus aus dem 15. Jh besichtigen. Zum Abschluß ist ein gemeinsames Kaffeetrinken geplant.

Ca. 11 km, WL Christiane und Ralf Wittlinger

Unsere mehrtägige Wanderreise 2021

soll nach dem Corona-bedingten Ausfall 2020 noch einmal nach Südtirol führen. Ich habe dafür ein Angebot des Hotels Weger in Dorf Tirol nahe Meran vorliegen. Das Hotel bietet uns für die Zeit vom 14. bis 24. Juni 2021 die DZ zum Preis von 62,00 € pro Person an. Der EZ-Zuschlag beträgt 10,00 €. Ich denke, das ist für diese Region ein sehr attraktives Angebot, denn inklusive sind Frühstücksbuffet und Abendessen, Schwimmbad und Wellness/Sauna-Bereich sowie die Meran-Card. Diese berechtigt zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs, vieler Seilbahnen in der Region und von ca. 80 Museen, u.a. das Archäologie-Museum Oetzi in Bozen. Wer sich das komplette Angebot und Hotel ansehen möchte, kann das unter www.hotelweger.com tun. Wünschenswert wäre eine Anreise mit Bahn/Bus. Ich werde mich da informieren und Euch informieren.

Sonnabend, 17. Juli 2021: Wandern an der Harzköhlerei

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr die Harzköhlerei Stemberghaus an der B81. Anfahrt über Blankenburg in Richtung Nordhausen. Die Köhlerei liegt links an der Straße zwischen dem Abzweig Rappbodetal Sperre/Rübeland und Hasselfelde. Die Wanderung führt uns über ca. 13 km über den Siebengründeweg und die Schöneburg zur Forellenzuchtanlage Altenbrak. Von hier Bode aufwärts nach Wendefurth und am Pumpspeicherbecken vorbei zurück zur Köhlerei. Hier ist ein Besuch des Köhlerei-Museums geplant und danach das abschließende Kaffee trinken in der Köhlerhütte. Die Wanderung bietet 2 Stempelstellen.

Sonnabend, 21. August 2021: Rund um die Luisenburg

Wir treffen uns um 09.00 Uhr am Hotel Vogelherd in Blankenburg, Am Vogelherd 10. In Blankenburg auf der B81 in Richtung Nordhausen fahren und etwa 300 m hinter dem Kreisverkehr rechts der Ausschilderung zum Hotel folgen. Von hier über Timmenrode zum Forsthaus Eggerode und auf dem Schachtweg über Wienrode und Cattenstedt zur Luisenburg (Letzte von 3 Stempelstellen).

Das Hotel ist von hier in 10 min. zu erreichen.

Etwa 13 km, WL Inge und Lutz Marschner

Sonnabend, 18. September 2021: Zum Ahrensklint und den Feuersteinklippen

Treffpunkt ist um 09.00 Uhr das Hotel Waldmühle in Elend, Braunlager Straße 15. Am Bahnhof vorbei wandern wir zu den Feuersteinwiesen, passieren den Aussichtspunkt Quesenbank und steigen auf zur Spinne. Über den Erdbeerkopf geht's zum Ahrensklint mit schöner Aussicht auf Schierke und weiter zu den Feuersteinklippen. Über den Bahnhof Schierke und Helenenruh steigen wir ab nach Elend. Ca. 13 km, 3 Harzer Wanderstempel. WL Inge und Lutz Marschner

Wegen der derzeitigen außergewöhnlichen Umstände kann es zum Ausfall oder Änderungen bei den Wanderungen kommen. Bitte beachten Sie die Informationen auf der Homepage der Sektion!

Naturschutz? Gerne! Aber wer kümmert sich drum?

Gesucht: Naturschutzbeauftragte/ Naturschutzbeauftragter

Beim Alpenverein nimmt das Thema Natur- und Umweltschutz einen wichtigen Platz ein. Unter dem Motto „Vom Reden zum Handeln“ findet beim Hauptverband im Mai 2021 eine Konferenz statt, in der es um Nachhaltigkeitsstrategien und deren Umsetzung in den Sektionen geht. In unserem Vereinsleben spielen diese Themen bereits permanent eine große Rolle. Neben unserem täglichen Handeln gibt es eine Reihe von separaten Aktionen. Beispielhaft seien hier die Baumpflanzungen in Magdeburg („Mein Baum für Magdeburg“) und Friedrichsbrunn sowie der jährliche Einsatz zur Landschaftspflege in den Harslebener Bergen als Unterstützung für einen örtlichen Naturschutzverband genannt. Diese und künftige Aktionen werden momentan durch den Vorstand koordiniert. Wir suchen eine interessierte Person, die den Vorstand zukünftig bei allen Fragen zum Thema Umwelt- und Naturschutz unterstützt. Und mit frischen Ideen neue Impulse setzt! Als Naturschutzbeauftragte*r wirst Du Ansprechpartner*in intern und extern sein. Wichtig ist, nicht nur Gutes zu tun, sondern auch darüber zu sprechen und dadurch weitere Aktionen anzuregen. Wenn Du Dich hier angesprochen fühlst, bitte melde Dich beim Vorstand. Das geht am einfachsten per Mail. Wir brauchen Dich!

Stammtischorganisation - Ein Staffelstab wird übergeben

Unser Vereinsleben wird nicht unwesentlich durch die monatlich stattfindenden Stammtische geprägt. Jeden 2. Dienstag im Monat treffen sich interessierte Mitglieder, um über vergangene Zeiten anhand von Bildern oder Videos zu reden, aber natürlich auch, um neue Pläne zu planen. Der Ort hat mehrfach gewechselt. Ich erinnere an die Gaststätte „Zum alten Wasserturm“, die sich zwischenzeitlich in ein griechisches Lokal verwandelt hat. Ebenso waren wir im Elbelandhaus zu Gast, das letzte Lokal in dieser Reihe ist das „Moonlight“. Aktuell finden die Treffen virtuell per Videokonferenz statt; obwohl auch dies gut funktioniert, hoffen wir alle auf eine „Rückverlagerung“ ins reale Leben.

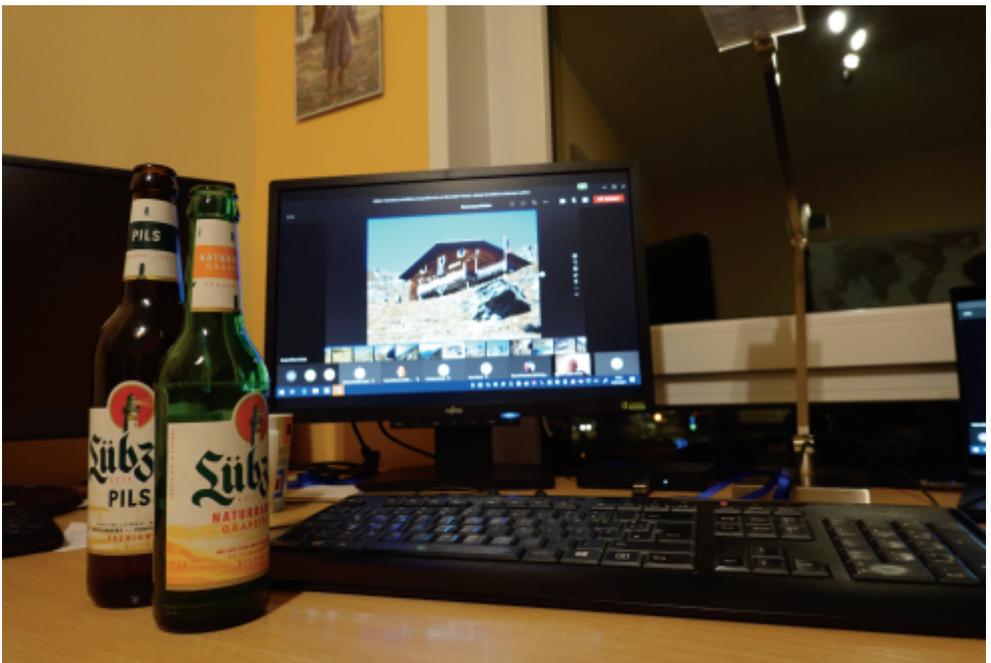
Während der vergangenen Jahre war Norbert Blume unser Ansprechpartner und damit die „gute Seele“ bezüglich aller Fragen zu dieser Veranstaltung. Es war sicher nicht immer einfach, Vorträge zu finden. Norbert hat es aber trotzdem geschafft, eine meist gut gelungene Veranstaltung zu organisieren. Dafür an dieser Stelle ein ganz großes Kompliment und ein Dankeschön für die vielen Jahre, in denen du dich hier für uns alle engagiert hast.

Den Staffelstab aufnehmen wird nun Sven Schwatlo. Er steht ab sofort als Ansprechpartner für alle Fragen zum Stammtisch zur Verfügung. Für die Kommunikation hierzu ist er unter der treffenden Mailadresse bergeundbier@web.de erreichbar. Liebe Vereinsmitglieder, bitte unterstützt Sven durch eure Bereitschaft, Bilder eurer Reisen zu zeigen. Es müssen nicht immer spektakuläre

Bergtouren sein! Auch Reisen durch Neuseeland oder mit der transsibirischen Eisenbahn haben wir schon gezeigt bekommen, auch Touren in flacheren Regionen, gern auch „vor der Haustür“ sind absolut zeigenswert. Und niemand erwartet einen professionellen Vortrag. Es soll wie bisher ein Treffen unter Freunden sein, das durch einen Vortrag erweitert wird. Also, traut euch, schaut in euren Bildbestand und meldet euch bei Sven mit dem Angebot, uns bei einer der nächsten Veranstaltungen mit euren Bildern zu erfreuen. Nicht nur er ist darauf gespannt!
Rainer Weigelt

Stammtisch - es geht auch ohne Kneipe

Corona - keiner will es und doch ist es überall. Mein Dienstag stattfindender VHS-Kurs fällt immer noch aus. Also Zeit für den Stammtisch, gemütlich mit Burger und Bier im „Moonlight“. Aber auch da drängelt sich Corona dazwischen. Zum Glück gibt es Vereinsmitglieder wie Marcel, der die zündende Idee hatte und bei Uli einen technisch versierten Mitstreiter fand. Zuerst mit Zoom, dann mit Teams kümmerten sie sich um die Einrichtung eines Stammtisches im Internet und unterstützen die Teilnehmer. Es werden interessante, schöne Bilder von Berg- und Wandertouren gezeigt, die bei mir Vorfreude auf die nächste Tour wecken. Jedes Mal ließ ein Anderer uns einen Blick in sein Fotoalbum werfen. Die Zahl der Teilnehmer steigt kontinuierlich an. Eine super Sache. Der Verein lebt auch in diesen Zeiten. Dafür sage ich „Danke“ an alle Organisatoren und Vortragenden. Ich habe auch schon eine Idee, welche Bilder ich zeigen könnte - ihr hoffentlich auch. Ich bin gespannt. Aber auch wenn wir es uns mit dem gewohnten Bier am Bildschirm gemütlich machen - Kneipe bleibt Kneipe mit der Atmosphäre, den Geräuschen und dem Kellner. Auch diese Zeit kommt wieder. Aber dann habe ich wahrscheinlich wieder Englisch.
Astrid Weigelt



Wir brauchen dich!

Ehrenamt macht Spaß! - Und hat tausend Facetten

- Du gehst gern in die Berge?
- Du engagierst dich gern im Team?
- Du identifizierst dich mit den Zielen des DAV?

Dann bist du bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Bei uns kannst du deine Fähigkeiten zielgenau einbringen. Und bei uns findest du Gleichgesinnte, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind wie dir. Ganz nebenbei macht man im Ehrenamt Erfahrungen, die einen vorwärts bringen - und die privat oder beruflich sehr nützlich sein können.

Ehrenamt wirkt! - Berge versetzen - Im Team

„Das Ehrenamt ist für den DAV von elementarer Bedeutung und für seine Führung auf allen Ebenen verantwortlich.“ (DAV-Leitbild 2012)

Ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Aber mit dem Ehrenamt ist der Alpenverein eine starke, wichtige und selbstbewusste gesellschaftliche Kraft. Die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind es, die das Vereinsleben gestalten. Du bist es, der den Naturschutz voran bringt. Du begeisterst Junge und Alte für die Berge und zeigst ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist. Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins.

Steig ein! - Wir freuen uns auf dich!

So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle - jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Eines ist allerdings bei allen ehrenamtlich Mitarbeitenden gleich: Du willst Berge versetzen. Im Ehrenamt ist das möglich!

Du möchtest dich engagieren?

Wende dich bitte an uns! Kontakte in diesem Heft, im Internet oder beim Stammtisch.

So unterstützen wir dich!

- Fortbildungen
- Qualifizierungen
- Versicherungsschutz
- Auslagererstattungen

Dringende Bitte der Geschäftsstelle

Helft uns Zeit und Kosten sparen!

- Adressenänderungen
- Namensänderungen (Heirat o.ä.)
- Bank- und Kontoänderungen

meldet ihr bitte nicht nach München, sondern umgehend und ausschließlich an die Sektion Magdeburg.



Vergesst bei Bergfahrten euren DAV-Mitgliedsausweis nicht!

Winterraumschlüssel können bei Hinterlegung von 50 € Pfand in der Geschäftsstelle ausgeliehen werden.

Vorstand

1. Vorsitzender
Rainer Weigelt
0391-99094401

2. Vorsitzender
Ulrich Hoeding
0391-6628181

Schatzmeisterin
Antje Buttкус
0179-1273937

Schriftführer
Paul Hoffmann
0391-55991080

Beisitzer
Joachim Lorenz
0391-5572717

Beisitzerin
Rosemarie Fritz
0391-4016380

Jugendreferentin
Uta Linde
0391-5561479

Redaktion
Michael Ganz
0391-6310639

Gruppenleiter

Hochtouren
Marcel Benecke
0391-40095407

Klettern
Guido Behlau
01520-2601487

Wandern
Lutz Marschner
0171-4921445

Familie
M. Melzer
0391-7271110

Radwandern
Heidrun Disteler
0391-6231891

Seniorenklettern
Paul Hoffmann
0391-55991080

Jahresbeiträge

	Beitrag	Gebühr*
A-Mitglieder Vollmitglied über 25 Jahre, soweit nicht B-Mitglied	57 €	10 €
B-Mitglieder Vollmitglied mit Beitragsvergünstigung	32 €	5 €
C-Mitglieder Gastmitglied, in einer anderen Sektion A- oder B-Mitglied	10 €	
D-Mitglied Junior ab dem 19. bis zum vollendeten 25. Lebensjahr	28 €	5 €
Kinder/Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr	14 €	5 €
Kinder/Jugendliche bei Mitgliedschaft beider oder alleinerziehender Eltern	frei	3 €

Kündigungen können lt. Satzung jeweils zum 31.12. des laufenden Kalenderjahres, und zwar bis spätestens zum 30. September, schriftlich erfolgen.

* einmalig

Übernachtung in Hütten anderer alpiner Verbände

In allen Hütten der europäischen Bergsteigerverbände, die in der UIAA zusammengeschlossen sind, könnt ihr zu Mitgliederbedingungen übernachten. Dies gilt für folgende Verbände:

- Österreichischer Alpenverein (OeAV)
- Alpenverein Südtirol (AVS)
- Italienischer Alpenverein (CAI)
- Französischer Alpenverein (CAF)
- Schweizer Alpenclub (SAC)
- Liechtensteiner Alpenverein (LAV)
- Federation Espaniola de Montanismo (FEM).

Geschäftsstelle

Dodendorfer Straße 22,
Ecke Raiffeisenstraße,
39112 Magdeburg
0391- 56396191

Öffnungszeiten

Dienstag
16³⁰-18³⁰ Uhr

Bankverbindung

Stadtsparkasse MD
DE85810532720034520024
BIC: NOLADE21MDG

termine

24.04.2021	Wanderung Wartenrundweg bei Quedlinburg
25.04.2021	11. Seven-Rocks-Trail
29.05.2021	Wanderung auf den Bandwegen rund um Stolberg
13.-16.05.2021	Klettertage in Aicha/Urdonautal
24.-30.05.2021	Kletterwoche in Jonsdorf/Zittauer Gebirge
14.-24.06.2021	Wanderreise Südtirol
29.06.2021	Jahreshauptversammlung der Sektion Magdeburg
30.06.-04.07.2021	Hochtour "Olperer-Randonnée"
16.-22.07.2021	Kletterwoche auf der Coburger Hütte/Tirol
17.07.2021	Wanderung an der Harzköhlerei
21.08.2021	Wanderung rund um die Luisenburg
18.09.2021	Wanderung zum Ahrensklint und den Feuersteinklippen



**1636 Mitglieder in
unserer Sektion
Stand April 2021**

Online Mitglied werden



Liebe Bergfreunde, schickt bitte Bilder, Termine und Tipps, die auf unserer Homepage veröffentlicht werden sollen, an die Adresse ellen.wagner09@web.de.

Dann werden eure Informationen umgehend im Internet erscheinen.

Magazin/Herausgeber

Sektion Magdeburg e.V. des Deutschen Alpenvereins
redaktion.dav-magdeburg@web.de

Redaktionsschluss: 20.06.2021

Heft 3/2021 erscheint Anfang August 2021